Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 41: **Werkstoff Holz**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





Holz – mehr als zum Sägen und Hobeln!



(ca) Unter Holz stellen wir uns gemeinhin einen Baumstamm, Bretter oder Brennholz vor. Allenfalls kommen uns noch Streichhölzer oder Papier in den Sinn. Das ist bei weitem nicht alles. Denn überall, wo Zellulose zur Anwendung kommt, bildet Holz einen grundlegenden und natürlichen Rohstoff. Hierzu gehören Produkte wie Windeln, WC-Papier oder Textilien. Zellstoffe braucht es auch für die Herstellung von Filmen. Und erst das Zusammenspiel des Zellstoffs im Kleister und der Holzfasern in der Tapete macht es möglich, dass die Tapete auch an der Wand haften kann. Sogar die Zahnpasta bekommt ihre Konsistenz einer Paste erst durch den Rohstoff Holz. Als Altpapier finden wir Holz auch im Asphalt, als Lignin im Beton oder als Ausgangsstoff von Spiritus. Sogar die Kosmetikindustrie kommt kaum ohne Holz aus: Gegärter Holzzucker wird etwa bei der Herstellung von Parfums verwendet. Auch im Nagellack ist Holz enthalten, das vorher einem chemischen Umwandlungsprozess unterzogen wurde. Und schliesslich wird, wer am Morgen seinen konservierten Orangensaft trinkt, ganz schön staunen, dass die Homogenität von Frucht und Wasser erst dank Zellstoff erhalten bleibt. Doch so gut wie das Tannin des im Eichenfass ausgebauten Rotweins schmeckt das alles beileibe nicht.

